

Arger Geruch, tolle Wirkung

NATUR Er blüht auch Ende Oktober noch und hilft bei Geschwüren, Wunden und Hautproblemen. Auch kann diese Pflanze angeblich den Kinderwunsch erfüllen: der Stinkstorchschnabel.

ULRIKE VON BLARER ZALOKAR
wissen@luzernerzeitung.ch

Tatsächlich, sein deutscher Name Stinkstorchschnabel passt: Die Frucht sieht aus wie ein Storchschnabel – und er stinkt. Nach einer Mischung von Bock und Wanzen.

Sein botanischer Name *Geranium robertianum* hingegen verweist nicht auf diese Eigenschaft. Auch sein anderer Name, Ruprechtskraut, deutet nicht auf



den strengen Geruch, sondern kann mit dem althochdeutschen Wort für «rötlich», rotpreht, zusammenhängen. Auch «robertianum» kann von «Ruprecht, Rupert» hergeleitet sein oder aber auf den ersten Bischof von Salzburg, der bereits im siebten Jahrhundert die Pflanze gepriesen hat. Sicher ist: Der Stinkstorchschnabel hat eine leicht rötliche Färbung, zum Beispiel an den Blattstielen, Blattrippen und Blatträndern, auch die Blüten können richtig dunkelrot werden.

Diese Röte kommt von Pigmenten, mit denen sich die Pflanze vor allzu viel Sonne schützt. Denn obwohl sie an sonnigen Orten sehr gut gedeiht, kommt sie eigentlich mit ganz wenig Licht aus. Sie verfügt über Blattgelenke, mit denen sie sich nach dem Licht ausrichtet, und so kommt sie hauptsächlich an eher schattigen Orten vor, auf stickstoffreichen Böden und Geröll. In unseren Breitengraden bis auf 1700 Meter über Meer. Jetzt sind die letzten Tage seiner Blüte. Wer selber erntet, macht dies meistens gleich zu Beginn der Blüte, von Mai bis August. Dann steckt die volle Kraft des Sommers in der Pflanze.

Lange Tradition

Schon Paracelsus soll *Geranium robertianum* verschrieben haben, zur Stärkung des Herzens und gegen Traurigkeit. Was vor ihm Hildegard von Bingen hervorgehoben hatte, trat später immer mehr in den Vordergrund und hat heute noch Gültigkeit: Der Stinkstorchschnabel heilt Wunden oder Hautkrankheiten und beseitigt Geschwüre.

Zum Beispiel wurde *Robertianum* gegen die Rotlaufkrankheit (Wundlauf, Erysipel) eingesetzt. Heute hat man dafür Penicillin zur Verfügung. Volksmedizinisch kann der Stinkstorchschnabel die Antibiotika-Therapie bei Rotlauf weiterhin unterstützen. Einerseits durch Waschungen und Einreibungen der betroffenen Stellen, andererseits durch die Einnahme eines entsprechenden Aufgusses bzw. Tees oder einer Tinktur. Oft kommen Mischungen zum Zug, zum Beispiel mit *Equisetum*, dem Acker-



Der Stinkstorchschnabel heisst nicht von ungefähr so, doch seine angenehmen Seiten überwiegen bei weitem.

Getty

schachtelhalm. Auch bei schlecht heilenden Wunden und bei leichten Ausschlägen empfiehlt die Volksmedizin *Robertianum*-Tee, dreimal täglich eine Tasse: Einen Teelöffel getrockneten Krautes mit Blüten, am besten aus der Apotheke («herba *Geranii robertiani* cum flos. sicc.»), mit anderthalb bis zwei Deziliter heissen Wassers aufgiessen, zehn Minuten ziehen lassen, abseihen und trinken. Bei Entzündungen im Mundraum und bei Zahnschmerzen kann mit diesem Tee gegurgelt werden. Kontraindikationen gibt es keine. Als Nebenwirkungen ist höchstens Übelkeit zu erwarten. In diesem Fall und vor allem, wenn Störungen mit der Verdauung und Erbrechen folgen, bitte absetzen. Und keinesfalls auf eine verschriebene Antibiotika-Kur verzichten oder sie abkürzen.

Wodka zum Ausziehen

Stärker als Tee wirkt der Auszug bzw. die Tinktur: Dazu nimmt man das frische Kraut mit Blüten, zerkleinert es und lässt es in einem hellen, geschlossenen Gefäss in Alkohol ausziehen, Wodka eignet sich gut. Bei Zimmertemperatur 20 Tage stehen lassen, danach filtrieren und in eine dunkle Flasche füllen. Diesen Auszug kann man zum Einreiben nutzen oder auch innerlich anwenden, dreimal

10 bis 30 Tropfen täglich, eine bis anderthalb Stunden vor oder nach den Mahlzeiten einnehmen.

Übelkeit, die auch hier auftreten kann, hat ihren Grund im hohen Gehalt an Gerbstoffen. Diese sind aber auch hilfreich – gegen Blutungen und Durchfall. Die Gerbstoffe dichten ab, hemmen Entzündungen und wirken zusammenziehend (adstringierend).

Der arge Geruch verschwindet durch das Trocknen der Pflanze. Im Auszug hingegen bleibt etwas davon enthalten. Übrigens wird berichtet, dass auch Moten und Mücken diesen Geruch nicht mögen. Einige Tropfen eines Auszugs in einem Schälchen warmen Wassers vermag gemäss der Aromatherapie die Atmosphäre eines Raumes zu reinigen.

Homöopathie und TCM

In der Homöopathie wird *Geranium robertianum* in potenzierten Mitteln verschrieben, zum Beispiel als Adstringens und bei chronischen Entzündungen und Insektenstichen indiziert. Auch in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) findet *Robertianum* Verwendung bei einer Vielzahl von Funktionskreisläufen: Milz, Magen, Lunge, Gedärme, Niere, Blase und Uterus. Es wird etwa bei Durchfall und Blutungen verschrieben. Und es hat wichtige Funk-

Zu gewinnen: Das Buch zum Kraut

JUBILÄUM red. Seit Mai 2010 beschreibt Ulrike von Blarer Zalokar (Bild) monatlich in unserer Zeitung eine westliche Heilpflanze. Über 50



Folgen des «Krauts des Monats» sind in dieser Serie bisher erschienen. Anlässlich des aktuellen 30-Jahre-Jubiläums der Heilpraktikerschule Luzern hat Ulrike von Blarer Zalokar 30 dieser Pflanzen-Porträts erweitert und zu einem schmucken und handlichen Band zusammengestellt. Das Büchlein trägt den Titel «Baldrian macht müter» und ist illustriert von der Kunsttherapeutin Heike Sehmsdorf, Ulrike von Blarers Nichte. Erhältlich ist es zum Preis von 19 Franken unter www.heilpraktikerschule.ch (Schaltfläche «Onlineshop»).

Mitmachen und gewinnen
Wir verlosen 5 Exemplare. So sind Sie dabei: Wählen Sie bis morgen Montag, 24.00 Uhr, die Nummer 0901 83 30 23 (Fr. 1.50 pro Anruf) oder nehmen Sie unter www.luzernerzeitung.ch/wettbewerb an der Verlosung teil.

Geschwisterfolge ist unbedeutend

idw. Welche Persönlichkeit uns als Erwachsene auszeichnet, hängt kaum damit zusammen, wo wir in der Reihenfolge zwischen Geschwistern stehen. Zu diesem Ergebnis kommt eine Studie von

KALEIDOSKOP

Psychologen der Universitäten Leipzig und Mainz, die in der Fachzeitschrift «PNAS» veröffentlicht wurde.

Die Frage, ob die Geschwisterposition einen Einfluss auf die Persönlichkeit hat, beschäftigt Wissenschaftler schon lange. Sowohl in der wissenschaftlichen als auch in der Laien-Psychologie gibt es vielfältige Annahmen: So sollen Erstgeborene besonders perfektionistisch, Sandwichkinder hingegen kooperativ und Nesthäkchen rebellischer sein.

Zur Klärung unterschiedlicher Thesen analysierten die deutschen Wissenschaftler Daten von mehr als 20 000 Erwachsenen aus Deutschland, den USA und Grossbritannien. Dabei zeigte sich für alle drei Länder, dass die zentralen Persönlichkeitseigenschaften Extraversion, emotionale Stabilität, Verträglichkeit und Gewissenhaftigkeit nicht mit der Geschwisterposition in der Herkunftsfamilie zusammenhängen.

Immerhin konnten die drei Autoren einen bereits länger bekannten Effekt der Geschwisterposition bestätigen: Vom Erstgeborenen zum Letztgeborenen sinkt die durchschnittliche Intelligenz leicht ab. Das ist aber offenbar wenig aussagekräftig: Wenn man zwei Geschwister vergleicht, werde trotz dieses Effektes in über 40 Prozent der Fälle das später geborene den höheren IQ haben. Die gefundenen Unterschiede sind so klein, dass sie für den Lebensweg kaum bedeutsam seien. Das Fazit der Forscher: «Unser zentraler Punkt ist, dass die Geschwisterposition für die Persönlichkeit keine grosse Rolle spielt. Für Intelligenz und Intellekt finden wir sehr kleine Effekte, für die anderen Persönlichkeitseigenschaften gar keine, was sowohl prominenten psychologischen Theorien als auch verbreiteten Vorstellungen in der Bevölkerung widerspricht.»

«Trinkerleber»: Gene entscheiden

idw. Nicht jeder starke Trinker entwickelt eine Leberzirrhose. Warum das so ist, hat ein Forscherteam unter Federführung des Universitätsspitals Zürich nun in einer grossen Genom-Studie herausgefunden. Demnach hängt das individuelle Risiko speziell davon ab, welche Varianten dreier Gene ein Mensch im Erbgut trägt, wie das Fachblatt «Nature Genetics» berichtet. Alle drei Gene spielen eine Rolle im Fettstoffwechsel. Die neuen Erkenntnisse sollen laut Wissenschaftlern auch neue Möglichkeiten für die Therapie alkoholkranker Menschen eröffnen.

ANZEIGE

MESSE ZUKUNFT ALTER 23.-25. OKTOBER 2015

MESSELUZERN

DIE JUNGE MESSE
FÜR ALLE –
WEIL ALTER
ZUKUNFT HAT

HEUTE LETZTER TAG ZUM BESUCH DER MESSE!
GEÖFFNET VON 10.00 – 18.00 UHR

REFERATE UND PRÄSENTATIONEN AM SONNTAG:

Messe-Podium und Osteo-Podium

- 10.30 Film «Anbauschlacht 2. Weltkrieg»
- 11.00 OsteoSwiss-Präsentation live
- 11.30 Wundermittel Omega-3
- 12.00 Gen-Analyse als Osteoporose-Prävention
- 12.30 Demenz und Hausbetreuungsdienst
- 13.00 Schonend & fit ins Alter – dank bellico Minitrampolin
- 13.30 Steuersparpotential im 2. und 3. Lebensabschnitt
- 14.00 Entspannt ins Alter: finanzielle Pensionsplanung
- 14.30 Wohnformen im Alter: Zuhause – Betreut – Pflege
- 15.00 Raphael S. – ein Osteoporose-Schicksal
- 15.30 Digitale Senioren – ganz einfach im Internet
- 16.00 Räume der Kraft – mit Feng Shui
- 16.30 Mit mehr Technik länger zu Hause leben
- 17.00 Ich werde älter – was mache ich mit meiner Immobilie?
- 17.00 Geld – Macht – Glück?

RAHMENPROGRAMM

11.00 Uhr im Restaurant: es spielt die Kapelle Carlo Brunner.
13.00 Uhr auf der Galerie: Jassturnier mit Kurt Zurluh.

ATTRAKTIVE SONDERSCHAUEN:

Osteo/Knochenbewusstsein: Natur-Museum Luzern/Seniorenarbeit;
iHomeLab Hochschule Luzern/Super-Rollator; SBB RailAway/Die schönsten Seiten der Schweiz

MESSE «ZUKUNFT ALTER» UND TRAVELEXPO:

2 Messen – ein Ticket für 12 Franken – ermässigt mit RailAway Kombi

MIT DEM ABOPASS FR. 5.–ERMÄSSIGUNG!

Die Tickets sind an allen Kassen der Messe Luzern an den Veranstaltungstagen gegen Vorweisen des AboPasses erhältlich.



UNSERE ZEITUNG
mit Engagement